

Die verlorene Kunst des Heilens

Dem Patienten zuhören können – die Kunst der Diagnosestellung.

In unserem Zeitalter einer sich rasch entwickelnden Technologie wird leicht vergessen, dass ein ganz wesentliches Element der ärztlichen Betreuung noch von einer Kunst herrührt, die in den allerersten Anfängen der menschlichen Zivilisation entstanden ist. Vor 2.500 Jahren wies Hippokrates darauf hin: „Dort, wo es Liebe zum Menschen gibt, findet sich auch die Liebe zur Kunst. Manche Patienten werden – obgleich sie sich des Ernstes ihrer Lage bewusst sind – allein schon durch ihr gutes Einvernehmen und die Zufriedenheit mit ihrem Arzt wieder gesund.“ Im 16. Jahrhundert bezog Paracelsus, der große deutsche Arzt jener Zeit, „Intuition, die nötig ist, um den Patienten, seinen Körper, seine Krankheit zu verstehen“, in die grundlegenden Qualifikationen eines Arztes mit ein. „Ein Arzt muss über Wahrnehmungsvermögen und Tastsinn verfügen, die es ihm ermöglichen, sich in die Befindlichkeit des Patienten einzufühlen“ – so schrieb es Bernard Lown in den ersten Zeilen seines Buches „Die verlorene Kunst des Heilens“ – und später weiter:

„Ich bin davon überzeugt, dass ein Zuhören, das über die Hauptklage hinausreicht, der wirksamste, schnellste und kostengünstigste Weg ist, um zum Kern der meisten medizinischen Probleme vorzudringen. Eine britische Studie zeigte, dass fünfundsechzig Prozent der Informationen, die zu einer korrekten Diagnose führen, von einer detaillierten Anamnese gewonnen werden, zehn Prozent von der körperlichen Untersuchung, fünf Prozent von einfachen Routinetests und fünf von all den teuren invasiven Prozeduren. In fünf Prozent gibt es keine Antwort. Dieses Ergebnis überrascht nicht. [...] Die Zeit, die man in die Erhebung einer sehr genauen Krankengeschichte investiert, ist niemals vergeudet.

Wenn Zuhören so wichtig ist, welchen Dingen lauscht der Arzt dann? In erster Linie sollen das medizinische Problem und der Mensch, der sich hinter den Symptomen verbirgt, wahrgenommen werden. Letztgenanntes bedarf näherer Klärung. Während der Anamneseerhebung beginnt der Arzt, mit dem Patienten als einem menschlichen Wesen vertraut zu werden. Dies bedeutet nicht nur, die wesentlichen Fakten über Familie, Erziehung, Arbeit und Ähnliches in Erfahrung zu bringen, sondern auch die Persönlichkeit, vor allem dessen ‚was Sammy in Bewegung hält‘, zu erfassen. Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf übermäßigen Stress und entsprechendes psychisches Verhalten. [...] Die Anamneseerhebung umfasst daher nicht nur Informationen über die Krankheit, sondern auch das Erkennen dessen, was die Seele des Patienten in Aufruhr ver-



© lowminstitute.org

setzt. [...] Zuhören ist der allerwichtigste Schritt auf dem Weg zur Diagnose. [...] Man muss auch dem Unausgesprochenen gegenüber aufmerksam sein. Ebenso muss man eine Grimasse, die das Gesagte Lügen straft, einem unangebrachten nervösen Zucken, dem Umklammern der Hände, der Körpersprache im Allgemeinen Aufmerksamkeit schenken. [...] Auch Berühren ist ein Mittel, mit dem wichtigste Einblicke gewonnen werden können. Häufig ist das Gespräch während eines ersten Interviews recht unpersönlich. Die Beziehung zwischen Arzt und Patient ändert sich aber oft dramatisch nach der körperlichen Untersuchung, Die Zurückhaltung verschwindet. [...] Die allererste Berührung bei der Begegnung von Arzt und Patient sollte der Händedruck sein – ein Willkommensgruß, eine Geste der Gastfreundschaft und ein Signal der Bereitschaft, jemanden als ein verwandtes menschliches Wesen zu akzeptieren. (Für den Arzt ist der Händedruck eine wahre Fundgrube an Informationen).“

In Erinnerung an Bernard Lown, verstorben am 16. 2. 2021 – in einer Zeit, in der uns dieser Händedruck durch die COVID-19-Pandemie eine Zeit lang verloren ging. Viele vermissen ihn. ■

AmberMed – medizinische Versorgung ohne eCard

Am 14. Dezember 2020 wurde das Projekt „AmberMed“ mit dem Austrian Health Leadership Award ausgezeichnet. Im Krisenjahr richteten sich die Veranstalter, das European Health Forum Gastein (EHFG) und das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, an Non-Profit-Organisationen, die durch ihre Tätigkeit im „COVID-19-Jahr“ einen maßgeblichen Beitrag zur Sicherung der medizinischen Versorgung leisteten.

Das Projekt „AmberMed“ des Diakonie-Flüchtlingsdienstes und des Roten Kreuzes zeigte dabei eine wegweisende Nutzung telemedizinischer Konsultationen von unversicherten PatientInnen auf. Wichtigste Änderung in der Projektroutine mit Beginn der Pandemie wurde, wie auch in den hausärztlichen Ordinationen, die Implementierung einer Infekt-Ordination, die sich um die Behandlung diverser und unspezifischer Infekte, angefangen von Grippe und Angina bis hin zu Lungenentzündung und COVID-19-Verdachtsfällen, kümmerte. Ebenso wurde die Termin-Ordination und im Herbst 2020 ein eigener COVID-19-Testcontainer etabliert und das telemedizinische Angebot erweitert. Die Erweiterung des digitalen Angebotes führte laut Carina Spak, Einrichtungsleiterin von AmberMed, zu einer verbesserten Erreichbarkeit

benachteiligter Personen¹ und soll auch nach der Pandemie weiter in das Service von AmberMed integriert bleiben. Die Verleihung des Awards steht in diesem Zusammenhang auch für einen „proof of concept“: telemedizinische Lösungen sind nicht nur wenigen auserwählten, technikaffinen PatientInnen zugänglich, sondern können auch für jene verwendet werden, die keinen niederschweligen Zugang zum Gesundheitssystem haben.

Betreuung auch per Videocall

Neben den ehrenamtlich tätigen AllgemeinmedizinerInnen sorgen auch Fachärztinnen und Fachärzte sowie PhysiotherapeutInnen für eine engmaschige Betreuung vulnerabler Gruppen der Gesellschaft. Sowohl via Telefon als auch via Videokonsultation konnte und kann rasch und unbürokratisch Hilfe geleistet werden.



Florian O. Stummer, MPH, MBA, MCHL

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzzentrum für Allgemein- und Familienmedizin der Karl Landsteiner Privatuniversität

Betreuung von Frauengesundheitsgruppen und jugendlichen AsylwerberInnen

AmberMed betreut zusätzlich auch Nebenprojekte wie Frauengesundheitsgruppen in Fragen der Schwangerschaft, Geburt, Stillzeit und Ernährung. Dieses Angebot wird durch einen Hebammendienst abgerundet, der in die Ordinationen der teilnehmenden Gynäkologinnen und Gynäkologen kommt.

Zudem leistet Jugend&Amber einen wichtigen Beitrag bei der engmaschigen Versorgung jugendlicher AsylwerberInnen. Themen wie psychische Gesundheit, konfliktlose Kommunikation oder Identitätsfindung stehen im Mittelpunkt der Betreuung. Für dieses Engagement wurde





AmberMed bereits 2011 mit dem Bank Austria-Förderpreis „Best Start 2011“ ausgezeichnet sowie 2017 mit dem MigAward. Der Austrian Health Leadership Award setzt somit eine langjährige Entwicklung fort.

Dass ein derartiges Projekt so lange überleben kann, ist vor allem der Freiwilligkeit der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte zu verdanken. Denn auch wenn das Projekt mehrfach preisgekrönt wurde und Heilbehelfe wie Gehhilfen, orthopädische Einlagen oder Brillen gratis zur Verfügung gestellt werden, ist die finanzielle Sicherung auf die Unterstützung aus öffentlicher Hand angewiesen. Diese deckt etwa 50 % der Kosten. Die verbleibenden 50 % der Gelder müssen durch Spenden von Firmen, Privatpersonen oder Sponsoren aufgebracht werden.

Auch wenn das österreichische Sozialsystem sehr gut aufgestellt ist, kann es immer

wieder vorkommen, dass einzelne Personen im Bedarfsfall nicht aufgefangen werden. Die Betroffenen kommen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen. Von jungen Studierenden, Menschen nach einer Scheidung bis hin zu MigrantInnen profitieren viele vom AmberMed-Angebot, sie können ohne das „Behandlungseintrittsticket“ eCard versorgt werden.

Versorgung von 3.500 unversicherten Personen

Die Tatsache, dass sich die Zahl der Hilfesuchenden von 370 Personen im Jahr 2004 auf 3.500 im Jahr 2016 vervielfacht hat, gibt Ausblick auf die Zukunft und die Wichtigkeit solcher Projekte, insbesondere da hier noch nicht die kommenden Jahre in Betracht gezogen werden können, die nach der jetzigen Krise noch mehr Menschen stranden lassen werden. In diesem Zusammenhang fokussiert das Projekt auch auf die Nachhaltigkeit seiner

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen dringend gesucht

AllgemeinmedizinerInnen, Gynäkologinnen und Gynäkologen, Augenärztinnen und Augenärzte, DolmetscherInnen in den Sprachen Rumänisch, Bulgarisch, Russisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch und Chinesisch.

Tel.: 01 589 00 850,
E-Mail: carina.spak@ambermed.at

Tätigkeit. Es hilft bei der Wiedererlangung einer verlorenen Krankenversicherung oder unterstützt durch Sozialberatung bei der Planung weiterer Schritte, um wieder in ein geregeltes Leben treten zu können.

Quelle:
1 www.youtube.com/watch?v=XB_4DUkk-Ys&feature=youtu.be

Forschungspraxen gesucht

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Kompetenzzentrum für Allgemeinmedizin der Karl Landsteiner Privatuniversität hat seit Pandemiebeginn mit PrimeRisk I eine Studie zu den Risikofaktoren und Prädiktoren für schwere COVID-Verläufe in der Primärversorgung durchgeführt.

Nun beginnt der zweite Teil der Studie, und wir benötigen Ihre Unterstützung, um ausreichend Daten sammeln zu können.

Bereits im ersten Teil der Studie konnten wir viele interessante Erkenntnisse über die COVID-Erkrankung gewinnen. Diese Erkenntnisse konnten nur durch die Daten aus dem breiten Feld der hausärztlichen Praxis gewonnen werden und unterscheiden sich zum Teil in einigen wesentlichen Punkten von anderen Studien. Dies zeigt einmal mehr die besondere Bedeutung von Studien, die in der Primärversorgung mit unausgewählten PatientInnen durchgeführt werden.

Unterstützen Sie die hausärztliche Forschung, und nehmen Sie am zweiten Teil der PrimeRisk-C-19-Studie teil!

Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme haben, schicken Sie bitte ein E-Mail an kerstin.karl@kl.ac.at – Sie erhalten dann alle weiteren Informationen.

Vielen Dank!
Dr. Susanne Rabady, für das Studienteam

KARL LANDSTEINER 
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR
GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN
KOMPETENZZENTRUM FÜR ALLGEMEIN-
UND FAMILIENMEDIZIN
Sekretariat
T: 02732 720 90-531
kerstin.karl@kl.ac.at



26th WONCA Europe Conference
Virtual
6-10 July 2021
Woncaeuropa2021.org
#WONCAEU21